



Nachdenken über Ausreden

Heute keine keine Kommentierung der Ergebnisse von Glasgow, denn diese Zeilen entstanden schon vor Konferenz-Ende. Aber etwas zum Nachdenken in der Adventszeit gibt es immer. Ganz aktuell die oft gehörten absurden Pseudo-Gründe für bequemes Nichtstun oder vehementes Festhalten am "weiter so", zum Beispiel: "Wir (Deutschen) mit unserem 2 %-Anteil am gesamten CO₂-Ausstoß können ohnehin nichts ausrichten, sollen sich zunächst einmal die anderen bemühen". Diese Behauptung ist **destruktiv, ethisch bedenklich und außerdem sachlich falsch**.

Destruktiv: Hält sich die Mehrheit an diese Empfehlung, ist das Scheitern der Temperaturbegrenzung (auf 1,5°C oder 2°C) garantiert, denn keiner macht den Anfang.

Ethisch bedenklich: Jeder (ob Einzelperson oder Staat) ist verantwortlich für die negativen Auswirkungen seines Verhaltens und deren Beseitigung. Die Verpflichtung zum Handeln besteht unabhängig davon, was andere wann tun. Wir Deutsche haben sogar eine besondere Verpflichtung zum Handeln, weil wir erstens nicht zu den "Braven" gehören (CO₂-Ausstoß pro Person und Jahr mit ca 11 t weit oben in der Länderliste und mehr als doppelt so hoch wie der Weltdurchschnitt) und zweitens innerhalb der Weltgemeinschaft extrem gute Voraussetzungen haben, etwas bewegen zu können, auch über unsere Landesgrenzen hinaus: Hohen Lebensstandard, beachtliche Wirtschaftskraft, Erfahrung mit den erforderlichen Technologien, Kapazitäten in der Forschung usw.). Es ist aber auch in Deutschland und von dort ausgehend Beachtliches geschehen, was beweist, dass obige Behauptung falsch ist.

Sachlich falsch: Auch ein Projekt eines kleinen Landes kann über seine Grenzen hinaus spürbare Wirkungen erzielen. Konkretes Beispiel: Photovoltaik. Bis 1990 Forschung, aber keine nennenswerte Netzeinspeisung. Beginn der Förderung bei uns: 1990 1000-Dächer-Programm, 1999 100 000-Dächer-Programm, 2000: Einführung des Energie-Einspeisegesetzes. Starke Anschubfinanzierung mit positiven Effekten im In- und Ausland. Modulpreise sinken um mehr als 20 % pro Jahr, Anlagenpreise um 16 %, auch kleinere Dachanlagen sind jetzt wettbewerbsfähig mit 5-9 ct/kWh. Das hat international einen Ausbauschub bewirkt: Zur Zeit weltweit installierte PV-Leistung 2020: 710 GWpk (Deutschland: 56 GWpk). Das deutsche Anschieben hat wesentlich dazu beigetragen, dass weltweit 12 mal soviel PV installiert ist wie in Deutschland. Ähnlich bei der Windenergie, wo Deutschland, Dänemark, und die USA die Vorreiter waren. Dass Deutschland nach den Anfangserfolgen stark nachgelassen hat, steht auf einem anderen Blatt.

Die Beispiele machen Mut für die Zukunft. Für die Energiewende "von unten": Attraktiven Möglichkeiten zur CO₂-Reduzierung (z.B. PV, Wind, Gebäudesanierung) stehen für jeden bereit. Packen wir's an ! Für die Energiewende "von oben": Neue Anwendungen mit großem CO₂-Einsparpotential warten auf Förderung, um wettbewerbsfähig zu werden. Zum Beispiel hat die Weiterentwicklung der Elektroliseur-Technik eine große Chance, besonders für die CO₂-neutrale Herstellung von Eisen, Stahl und Zement mit ortsnah erzeugtem grünen Wasserstoff.

Info: www.energiewende-vaterstetten.de oder W. Frisch T. 08106 8501